

Sethereth

Was bin ich



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Draco wird eine Frage gestellt mit der er nicht gerechnet hat. Und dem noch nicht genug, er hat lange einfach keine Antwort darauf. Das alles wäre so gesehen nicht weiter tragisch, Nobody is perfect, wenn es nicht Hermine Granger gewesen wäre, welche die gestellt hat.....

Vorwort

Das Lied ist von den Bösen Onkelz

Bin ich nur glücklich wenn es schmerzt (falls Rückfragen deswegen bestehen)

Inhaltsverzeichnis

1. Was bin ich?
2. Kaffee
3. Seelenstriptease
4. Streit führt zu nichts..oder doch?
5. Soo schlecht ist er gar nicht!
6. Harrys Erkenntnis

Was bin ich?

Draco saß am Fenster und blickte stumm auf das Gelände. Doch sein Blick war auf nichts bestimmtes, sondern in die Ferne gerichtet. Es war jetzt schon eine Weile her und doch verging kein Tag wo er nicht an diese Frage und die daraus resultierenden Gedanken und Erkenntnisse dachte.

Endlich hatte er verstanden. Die Antwort auf die Frage lautete: Allein.

Früher hatte das ihm nichts ausgemacht, doch heute – schon.

Er hatte gelernt, das Liebe zu zeigen nicht anderes als Schwäche war.
Und Schwäche war was für Weicheier.
Ihm war immer gesagt worden, dass man mit Geld alles haben konnte.
Geld im Übermaß, falsche Lächeln, falsche Liebe, falscher Stolz...Dekadent.
Er war zur Herzenskälte und zur Arroganz erzogen worden.

Er hatte das so lange gedacht und sogar danach gelebt.
Er war stolz gewesen.
Er war eitel gewesen.
Er war immer etwas Besseres als alle anderen

Doch jetzt...jetzt war er verwirrt.
Er hatte immer alles gehabt und war doch ärmer als alle anderen gewesen.

Denn jemand hatte ihm eine einzige Frage gestellt und damit sein komplettes Weltbild erst zum wanken und später sogar zum einstürzen gebracht.

Denn es war genau die Person auf ihn zugekommen, die er all die Jahre gehasst, beschimpft, verachtet und gequält hatte.

Hermine Granger. Der Bücherwurm, die größte Streberin in Person und die die von ihren beiden Freunden verehrt, beschützt und abgöttisch geliebt wurde.

Warum ausgerechnet Sie es getan hatte wusste er nicht. Doch im Endeffekt war es nicht wirklich darauf angekommen, dass es sie gewesen war, sondern dass es überhaupt geschehen war. Später als er die Antwort hatte, würde er ihr noch sehr dankbar dafür sein, dass es doch sie gewesen war. Es macht eben doch einen Unterschied wenn man Freunde nah, Feinde aber noch näher bei sich hält. Sie hatte es auf jeden Fall geschafft. Zu 100 % war sie in seinen Gedanken, ließ ihn nicht mehr zur Ruhe kommen. Er wusste es damals noch nicht, aber sie hatte ihn mit einer einzigen Frage die Augen geöffnet, hatte ihn einfach ins kalte Wasser geschmissen und ihn somit gezwungen der Wahrheit ins Gesicht zu sehen.

Dabei war die Frage ganz simpel gewesen. Simpel und trotzdem genial. Genau wie sie selbst.

„Was bist du, Draco Malfoy?“ hatte sie gefragt, sich dann umgewandt und ihn allein gelassen.

Am Anfang hatte er es abgetan und sich aufgeregt, dass sie, das Schlammblood, es gewagt hatte, ihn, das Reinblood, überhaupt anzusprechen.

Doch konnte er einfach nicht aufhören über diese Frage nachzudenken. Denn eins konnte man wirklich nicht über dieses Mädchen behaupten. Sie tat nichts sinnloses. Alles was sie tat, ihr ganzes Leben hatte immer irgendeinen sinnvollen Hintergrund. So musste es also auch mit dieser Frage sein, und Draco war fest

entschlossen, herauszufinden wie oder was sie damit gemeint haben könnte.

***Ich zeige dir, was es heißt, allein zu sein
Ich trinke Tränen, schwarzen Wein
Ich folge dir tief, tief in die Nacht
Bis in den Abgrund deiner Seele steige ich hinab***

Draco fühlte seit dieser Erkenntnis nichts. Er hatte es am Anfang nicht glauben wollen, doch sie hatte mal wieder Recht gehabt. Wie üblich. Es war Fakt: Er war allein.

Die Frage war jetzt nur, warum? Warum hatte sie ihm diese Frage gestellt? Warum wollte sie, dass er diese grauenhafte Erkenntnis hatte? Sie hatte ihm die Augen geöffnet, für was?

Dafür dass es sich mies fühlte? Falls es das tatsächlich gewesen sein sollte, so hatte sie ihr Ziel erreicht. Er fühlte sich zum kotzen. Und gleichzeitig war in ihm ein Entschluss herangereift.

Er würde nicht mehr so weiter machen, wie bisher.

Es war ihm jetzt klar geworden als er ihre Worte und den Hinweis darauf richtig verstanden, und wissen wollte, ob es stimmte.

Sie hatte schon wieder Recht!

Er achtete zum ersten Mal seit langer Zeit bewusst auf sein Umfeld und er war geschockt. Er war umgeben von vielen Leuten, von seinen Freunden und trotzdem, war er allein.

Von wegen hart aber gerecht. Er war, nachdem er sich distanzierte und abwartete, wer wirklich zu ihm stehen würde, sehr sehr enttäuscht worden. Denn außer einem einzigen, waren sie weg geblieben. DAS hatte ihm endgültig die Augen geöffnet.

Danach hatte er einen Trennstrich hinter seinem alten Leben gezogen.

***Ich suche nach der, die mich zum Weinen bringt
Liebe macht süchtig, betrunken und blind
Ich suche nach dem Weg aus der Leere
Die mein Leben bestimmt
Ich laß es Tränen regnen***

Und Sie? Was tat sie? Als das Gerücht die Runde gemacht hatte, dass Draco Malfoy sich endlich die Mühe gemacht hatte die Spreu vom Weizen zu trennen und nun sehr alleine dastand, hatte sie gelächelt.

Draco war maßlos entsetzt gewesen. Sie, eine Gryfindor, hatte ein mieseres Lächeln drauf, als der halbe Slytherinhaufen zusammen. So wie sie da stand und einfach nur gefühlskalt lächelte, hätte sie viel besser nach Slytherin gepasst, als nach Gryfindor.

***Bin ich nur glücklich, wenn es schmerzt
Bin ich nur glücklich, wenn es schmerzt
Ich schenk' dir mein gefrorenes Herz
Ich will, daß Du es für mich wärmst***

Draco lernte seine Lektion. Denn nichts anderes war es gewesen. Er blieb, mit Ausnahme von Blaise Zabini, der treu zu ihm gehalten hatte, allein. Doch lernte er jetzt auch etwas anderes. Das was er jetzt tat und lernte. Was er jetzt fühlte und was ihn formte, war ganz allein Seins. Niemand konnte ihm dieses Gefühl wieder nehmen.

Wochen später erhielt er eine Nachricht, die ihn stutzig machte.

„Weißt du jetzt, was es heißt allein zu sein? Fühlt es sich jetzt immer noch so gut an? Oder begreifst du endlich den bittersüßen Schmerz? Nun solltest du etwas neues lernen.

Lerne den Unterschied zwischen Liebe und Hass kennen, oder gibt es keinen? „

Dieser Brief war so intensiv und heftig geschrieben, dass Draco ihn mehrmals lesen musste um sicher zu sein, dass er ihn richtig verstanden hatte.

Was sollte das jetzt schon wieder heißen? Natürlich gab es einen Unterschied von Liebe zu Hass, allerdings nur einen kleinen, zugegeben.

Er überlegte, wo es nicht klar war ob Liebe oder Hass, oder beides im Spiel war. Er musste gar nicht lange nachdenken, sein Vater war das beste Beispiel. Draco hatte immer gedacht, dass er seine Mutter liebte, doch gleichzeitig behandelte er sie wie seine Untergebene. Und ihn? Hasste er ihn? Denn lieben tat er ihn auf jeden Fall nicht.

Man könnte es als eine Art dulden beziffern, aber war das eine Art von Liebe? Ganz sicher nicht.

Verdammt. Warum hatte sie ihm diesen Brief geschrieben? Denn dass der Brief von ihr kam, darüber hatte Draco keine Zweifel.

Ich verirre mich - nichts ist mehr klar

Ich bin da wo vor mir keiner war

Nicht fähig zu lieben oder liebe ich die Qual

Liebe ich den Schmerz - bin ich nicht normal?

Er dachte nach. Nein für ihn war Schmerz nicht von Nöten, damit er etwas fühlen konnte. Bei seinem Vater jedoch war er sich da nicht ganz so sicher. Vielleicht mussten er alle für die er etwas empfand, also seine Mutter und er bedingt, zuerst leiden lassen, damit er sie *lieben* konnte.

So abwegig war die Sache nicht, denn es hieß nicht umsonst:

'Man verletzt die, die man liebt!'

Doch diesen Spruch auf seinen Vater anzuwenden war nicht möglich, da Draco sich nun fast sicher war, dass sein Vater seine Mutter nicht wirklich liebte. Er hatte sie geheiratet, weil man dies in reinblütigen Familien eben schon immer so getan hatte. Doch von Liebe hatte da nie einer gesprochen.

Er seufzte. Da wäre er wieder bei seiner Erziehung angelangt. Liebe war in seiner Familie nicht von nöten, wenn man stattdessen Geld haben konnte.

Doch in einer Sache war er sich immer sicher gewesen. Er liebte seine Mutter und sie liebte ihn. Da konnte er mit Sicherheit von Liebe sprechen.

Aber sie war auch die große Ausnahme, ansonsten für alles andere war sein Gefühl eher Richtung Hass eingependelt. Allenfalls Zuneigung wäre noch drin gewesen.

Gab es nun wirklich so einen Unterschied zwischen den beiden Gefühlen? Und konnte man nicht gleichzeitig beides empfinden, auch noch für ein und die selbe Person?

Diese Vorstellung war absurd, und doch fand er sie berechtigt.

Vorallem, was noch wichtiger war? War er auch so wie sein Vater? War er überhaupt in der Lage zu lieben?

Oder war es für ihn schon zu spät?

*Ich suche nach der, die meinen Geist nach Hause bringt
Ich suche nach der, für die ich diese Lieder sing'
Nur eine Nacht in meinem Zimmer
Wir wachen auf und leben für immer
Ich laß es Tränen regnen*

Er dachte lange darüber nach. Auch warum sie den Schmerz bittersüß genannt hatte. Schließlich wurde es ihm dann doch zu bunt und er nahm sich vor Hermine selbst zu fragen.

Und wehe sie konnte ihm keine zufrieden stellenden Antworten geben.

Nach der letzten Schulstunde passte er sie ab und zog sie in einen ruhigen Gang.

„Was soll das alles Granger?“ fuhr er sie grob und gleichzeitig aber auch verzweifelt an.

Hermine, die ihn zu allererst mit großen Augen angesehen hatte, lächelte jetzt plötzlich auf eine so weibliche Art und Weise, dass sie ihm komplett den Wind aus den Segeln nahm.

„Hast du es denn immer noch nicht verstanden?“ wollte sie wissen und betrachtete ihn jetzt eingehend.

Draco wollte etwas erwidern, besann sich dann aber doch anders. Es gab Tatsachen die sprachen eben einfach für sich. Und eine davon war es eben, das Hermine Granger einen brillianten Verstand besaß. Er konnt sich entweder total peinlich benehmen und ihr eine Beleidigung oder etwas herabwürdigendes an den Kopf knallen oder einfach die Tasche akzeptieren, dass er es eben tatsächlich **noch nicht verstanden hatte** und und so zuckte er nur mit den Schultern und beließ es dabei.

Hermine nahm das mal als nein auf.

„Bist du der Meinung, dass es einen Unterschied zwischen Liebe und Hass gibt? Du musst entweder einen sehen oder nicht. Und egal wie du dich entscheidest, ob ja oder nein, diese Entscheidung steht.“

Sie wandte sich von ihm ab und machte sich auf den Weg, den Gang zu verlassen. Doch sie wandte sich noch einmal um.

„Ich gebe dir einen kleinen Tipp. Entscheide dich für eins der beiden. Egal was aber du solltest es bald tun. Liebe kann sich manchmal in Hass verwandeln, den man nur kalt genießen kann. Ich denke das Gefühl ist dir bekannt wie fast jedem von uns. Enttäuschungen in der Liebe hat doch jeder von uns schon mal durchgemacht. Doch manchmal ist es auch anders herum. Hass kann sich unter seltenen Umständen auch in eine verzweifelte und hemmungslose Liebe verwandeln. Und wenn diese einmal brennt, dann brennt sie. Überleg dir gut, welchen Weg du für dich nimmst. Liebe oder Hass, beides hat seine Reize aber auch seinen Preis. Die Antwort überlasse ich dir“

Damit ging sie.

*Bin ich nur glücklich, wenn es schmerzt
Bin ich nur glücklich, wenn es schmerzt
Ich schenk' dir mein gefrorenes Herz
Ich will, daß Du es für mich wärmst*

Draco blieb zurück und überlegte ob er schon einmal wirklich geliebt hatte. Dieses Mädchen brachte ihn dazu bis in sein innerstes zu gehen und die Antwort darauf war Nein. Richtig geliebt hatte er noch keine.

Doch das würde er jetzt ändern.

Kaffee

Hermine ging an diesem Morgen schon früh zum Frühstück. Sie hatte diese Nacht nicht besonders gut geschlafen. Etwas hatte sie die ganze Zeit davon abgehalten, sich zu entspannen und am Ende der Nacht war sie in einen unruhigen Halbschlaf gefallen.

Sie setzte sich an dem Haustisch und goss sich Kaffee ein. Schwarz. Ohne Milch, ohne Zucker. Heute Morgen ertrug sie nichts anderes und das war das einzige das half, damit sie wach wurde. Sie war alleine am Tisch. Die anderen Gryfindors schienen noch alle im Land der Träume zu weilen.

Gut so. So hatte sie wenigstens ihre Ruhe und konnte ihre Gedanken schweifen lassen.

Es war schon einige Zeit her, seit dem Draco Malfoy endlich die Einsicht gehabt hatte, dass er nicht von Freunden umgeben war, sondern von Schmarotzern. Jungen und Mädchen, die etwas von dem zweifelhaften Rum und dem Namen Malfoy abhaben wollten um sich darin zu suhlen.

Doch das war es noch gar nicht, was alle so fassungslos hatte werden lassen. Es gab eine bemerkenswerte Tatsache, die sich verändert hatte. Seit dem Tag wo er sich von der Bande getrennt und eigene Schritte gemacht hatte, hatten sie, Harry und Ron Ruhe vor ihm gehabt.

Klar, er würde Harry nie mögen und Ron sowieso nicht. Aber seit jenem Tag schikanierten sich die Todfeinde nicht länger. Sie gingen sich aus dem Weg. Und wenn sie sich doch gegenüberstanden, ignorierte man sich gegenseitig. Doch kein böses Wort mehr, keine Beleidigungen, keine Verachtung mehr.

Hermine war, wie fast die ganze Schule, sehr überrascht und auch etwas schockiert gewesen. Immerhin waren 5 Jahre verstrichen, wo der alte Zustand zwischen ihnen Gang und Gebe gewesen war und Beleidigung damals noch fast zur normalen Begrüßung von Gryfindor und Slytherin gehört hatten.

Doch seit sich der Prinz von Slytherin zurückgezogen hatte, waren auch die verstoßenen Untergebenen der Slytherin nicht mehr wie früher. Hermine vertrat die These, dass sie hofften, wenn sie sich so wie er verhielten, würden sie irgendwann wieder in seiner Gunst stehen. Hermine wusste es allerdings besser. Es war zu spät. Er hatte begriffen und er würde niemals wieder einen von ihnen in seiner Gegenwart dulden.

Der Kaffee zeigte Wirkung und sie wurde wacher. Noch leicht träge drehte sie ihren Kopf von links nach recht um die Restmüdigkeit endgültig zu vertreiben. Dann entdeckte sie ihn. Wie sie selber, machte er nicht unbedingt einen wachen Eindruck. Auch vor ihm stand eine Tasse mit dampfendem Kaffee und er trank ihn gerade in Zeitlupe.

Hermine musste grinsen. Wahrscheinlich hatte sie vor ca. 5 Minuten ähnlich ausgesehen. Sie griff nach einem Apfel und begann ihn in Stücke zu schneiden, als sie seinen Blick spürte. Sie konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen, sah aber nicht auf.

~*~

Draco hatte sie am Anfang gar nicht bemerkt. Er war zu müde dafür. Er hasste diese nervige Angewohnheit von sich, dass er ein Frühaufsteher war. Ob er wollte oder nicht, sein Körper schlief nie mehr als 5, max. 6 Stunden und danach war er wach und an wieder einschlafen war dann nicht mehr zu denken. Scheiß egal ob er nun ausschlafen konnte oder nicht. Und das einzige was da half, um ihn morgens wach zu bekommen war Kaffee. Jede Menge Kaffee.

Heute trank er ihn besonders süß. Das war ebenfalls eine Angewohnheit von ihm. Er mochte Milchkaffee,

doch diesen dann ausschließlich als Genussmittel, nicht jedoch wenn er wach werden wollte. Er trank ihn dann schwarz und süß. Abartig süß. 5 Löffel Zucker waren das Minimum. Er setzte die Tasse an und ließ sich das heiße Gebräu in den Rachen laufen. Göttlich.

Als er die Tasse wieder absetzte spürte er, dass ihn jemand beobachtete. Als er aufsaß bemerkte er, dass Granger ganz allein am Gryfindortisch saß. Sie war gerade damit beschäftigt einen Apfel aufzuschneiden und die lächelte. Ganz einfach so vor sich hin. Er war perplex. Warum lächelte sie. War doch sonst keiner da.

Apropos, es war tatsächlich von ihren beiden Häusern kein einziger außer ihnen beiden anwesend. Am Ravenclawtisch saßen zwei Jungen und ein Mädchen, am Huffelpufftisch gar niemand. Kein Wunder. Es war ja auch tatsächlich eine sehr unmenschliche Zeit um zu frühstücken. Mindestens 2 Stunden zu früh.

Er griff nach seiner Tasse und atmete den Geruch des Kaffees ein. Sie war allein, er auch. Also...er überlegte nicht mehr lange, sondern stand auf und kam auf sie zu.

~*~

Hermine hatte den blonden Slytherin schon wieder aus ihren Gedanken. Sie hatte sich am Wochenende in der Winkelgasse ein neues Buch gekauft und war bisher noch nicht dazu gekommen es zu lesen. Dieses hier interessierte sie besonders, denn es ging um eine Liebesgeschichte, einen jungen Helden der erst herausfinden musste, dass er überhaupt einer war, eine ebenfalls junge Frau mit einem ihr noch nicht erschlossenen Schicksal und um eine ganze Fantasiewelt, voller Gefahren, Fabelwesen, Rätseln und Problemen. Kurz, sie hatte dieses Buch in die Finger bekommen und es sofort geliebt.

Jetzt knabberte sie die zurechtgeschnittenen Apfelstücke und schlug das Buch auf. Sie hielt inne und strich zärtlich über den Einband. Es war ganz nach ihrem Geschmack. Dick, groß und perfekt zum Lustwandeln geeignet!

(wer außer mir sieht noch die Zweideutigkeit in diesem Satz? *gg)

„Na Granger“

Hermine fuhr erschrocken aus ihrer Lecktüre hoch und starrte schreckensbleich in Draco Malfoys Gesicht, der grinsend vor ihr stand.

„Warst du wieder mal ein deiner Welt?“ fragte er sie und Hermine wäre ihm sofort über den Mund gefahren, wenn er diese Frage böse gemeint hätte. Doch seine Mimik und die Art und Tonlage wie er seine Frage gestellt hatte, hielten sie davon ab. Er meinte es tatsächlich ernst.

Trotzdem errötete sie leicht.

„Ja, ähm dieses Buch hat mich total gefesselt“ gestand sie leise und wurde noch rosaner.

„Darf ich?“ fragte er jetzt unvermittelt und deutete auf den freien Tisch. Sie war restlos überfordert.

„Ähmm wie? Ich...also“ stotterte sie los, doch Draco nahm ihr die Antwort ab, indem er sich einfach ihr gegenüber setzte. Er grinste sie an und nahm ihr das Buch aus den Händen.

„Dann wollen wir mal sehen, welches Buch den Bücherwurm von Gryfindor so fesselt“ sagte er leise und überflog die Inhaltsangabe.

Hermine sah ihm dabei zu und hatte plötzlich das dringende Bedürfnis, dass sich die Erde auftun und sie doch bitte auf der Stelle mit Haut und Haaren verschlingen möge. Ihr war es furchtbar peinlich, dass Draco

Malfoy jetzt wusste, dass sie Liebesgeschichten toll fand.

Sie ärgerte sich, dass sie ausgerechnet dieses Buch heute Morgen mitgenommen hatte. OK, sie liebte dieses Buch. Doch es wäre sicherlich besser rüber gekommen, wenn sie ein Buch über...hmmm Drachen oder böse Monster gelesen hätte. Eins der Schulbücher Pflege magischer Geschöpfe kam ihr in den Sinn. Ihretwegen hätte es auch irgendein Abenteuerbuch sein können, alles bloß keine Liebesgeschichte.

~*~

Draco war sehr verwundert. Er hatte ein Schulbuch oder etwas Ähnliches erwartet. Vielleicht auch irgendeine Abendteuergeschichte oder die neueste Ausgabe eines Ratgebers. Aber auf keinen Fall eine waschechte Liebesgeschichte.

Ein kurzer Blick in ihr Gesicht genügte ihm um zu zeigen, dass ihr diese Tatsache äußerst peinlich war. Einen Moment lang überlegte er, ob er sie aufziehen sollte. Die Situation schrie regelrecht danach. Doch er tat ihr den Gefallen und gab das Buch ohne auch nur einen Muskel im Gesicht zu verziehen wieder an sie zurück.

„Interessante Inhaltsangabe. Ist sicherlich spannend“ war alles was er dazu sagte.

Er konnte sich allerdings ein Gefühl von Zufriedenheit nicht erwehren, als er sah wie die sichtliche Erleichterung in ihrem Gesicht aufkeimte und sich sogar ein kleines Lächeln auf ihre Züge stahl.

„Ja, danke“ gab sie leise zurück und nippte an ihrer Kaffeetasse.

„Warum sitzt du eigentlich hier?“ fragte Hermine nach einer Weile. Sie hatte sich eigentlich zurückhalten wollen, doch sie hatte ihre Neugierde nicht länger bremsen können.

Draco schien es ihr jedoch nicht übel zu nehmen. Er zuckte nur mit den Schultern.

„Du hast da so alleine gegessen und ich ebenfalls. Und da momentan sowieso sonst keiner frühstückt, mit dem man sich halbwegs normal unterhalten kann, dachte ich eben ich statte dir an deinem Tisch einen Besuch ab“

gab er seine Erklärung zum Besten und Hermine konnte nichts anderes tun als ihm zuzustimmen.

„Da kann ich dir nicht widersprechen“ sagte sie und grinste ihm entgegen. Draco erwiderte das Grinsen.

„Ist es mir also gestattet mit Ihnen gemeinsam das Frühstück einzunehmen, Mrs Granger?“ fragte Draco in saloppen Ton.

Hermine's Grinsen wurde breiter.

„Es ist Ihnen gestattet Mr. Malfoy. Solange für mich genug Kaffee übrig bleibt, werde ich Sie nicht des Tisches verweisen!“

Nun war es an Draco breit zu grinsen.

„Ich fürchte den müssen wir uns teilen...ich brauche heute Morgen dringend welchen!“

Hermine nickte ihm nur verstehend zu.

„Das lässt sich regeln. Wie trinkst du deinen?“ fragte sie und nahm die fast leere Kaffeekanne in Augenschein.

„Schwarz mit Zucker. Viel Zucker“

Hermine hob beide Augenbrauen und musste ein Lächeln unterdrücken.

„Also ein Süßer“ sagte sie und lächelte jetzt doch.

Draco schmunzelte über diese Aussage und nickte.

„Ein ganz Süßer“

Sie nickte und schwang ihren Zauberstab. Sofort war die Kanne wieder voll und Hermine schob sie Draco hin.

„Bitteschön. Bedien dich“ sagte sie lächelnd und deutete dann mit dem Zauberstab auf ihre eigene Tasse, die sich sofort wieder mit Kaffee auffüllte.

Bei Dracos fragenden Blick sagte sie

„Schwarz – ohne alles. Ich muss ebenfalls wie du wach werden“

„Deal“ stimmte Draco ihr zu und hob seine Kaffeetasse, als wäre es ein Cherryglas. Hermine tat es ihm gleich.

„Cheers“ kam es von beiden und sie tranken einen Schluck Kaffee.

Jetzt war die Stimmung für beide angenehm.

Hermine reichte ihm wie selbstverständlich einen Brotkorb, Draco schenkte wiederum beiden ungefragt Kürbissaft ein. Sie frühstückten in aller Ruhe zu ende, ohne sich an der Gegenwart des anderen zu stören und gingen dann gemeinsam aus der großen Halle.

Als sich der Gang zu den jeweiligen Gemeinschaftsräumen gabelte blieben sie stehen und sahen sich gegenseitig an. Draco fing sich als erster.

„Have a nice day“ sagte er mit leiser Stimme und wandte sich dann ab zum gehen.

„Du auch“ antwortete sie ihm und er drehte sich noch einmal um. Beide lächelten sich kurz an, dann wandten sie sich fast gleichzeitig ab und gingen in ihre Gemeinschaftsräume davon.

Sowie Hermine als auch Draco dachten in diesem Moment das gleiche.

Es würde heute bestimmt ein guter Tag werden.

Seelenstriptease

Es war Anfang Mai und das Wetter war toll. Es war draußen warm, die Sonne schien und fast ganz Hogwarts befand sich auf den Ländereien.

Auch Hermine, Harry, Ron und Ginny waren draußen um das schöne Wetter zu genießen. Sie hatten sich in der Nähe am See niedergelassen und dösten in der Sonne. Hermine und Ginny lagen zusammen auf einem breiten Handtuch, hatten die Umhänge abgelegt und ihre Blusen hochgekrempelt um wenigstens etwas Bräune zu bekommen, was in Schottland ja nicht gerade einfach war, während Ron und Harry angefangen hatten über Quiddich zu diskutieren.

Während Ginny den beiden zuhörte und ab und zu ihren Senf dazu abgab, schaltete Hermine auf Durchzug. Quiddich interessierte sie nicht die Bohne, oder zumindest nicht mehr als unbedingt nötig. Sie beschäftigte sich mit ihrem neuen Problemsthema: Draco Malfoy.

Seit dem die beiden an jenem Morgen zusammen gefrühstückt hatten, war Hermines Sicht über den blonden Slytherin arg beeinträchtigt.

„Früher ist das entschieden einfacher gewesen!“ dachte sie und seufzte.

Ja früher war es klar gewesen, wo er stand, wo sie stand. Es war für sie eine unumstößliche Tatsache gewesen, sie, Harrys beste Freundin – gut. Er, Harrys Erzfeind – böse.

Jetzt...war sie verwirrt.

Er war weder unfreundlich gewesen, noch hatte er sich ihr gegenüber in irgendeiner Weise böse gezeigt. Das glatte Gegenteil war der Fall gewesen und mit diesem guten Draco Malfoy kam sie überhaupt nicht klar.

Zusätzlich erschwerte noch die Tatsache, dass sie sich ausgesprochen wohl gefühlt hatte. Sie hatten sich prima unterhalten, völlig unbeschwert geplaudert. Eine Tatsache, die sie von Harry und Ron kannte, aber doch nicht von Draco Malfoy.

Sie seufzte erneut.

„Hey, warum seufzte du heute so viel?“ holte Ginny sie aus ihren Gedanken zurück.

Hermine sah zu den beiden Jungs herüber und stufte das Risiko auf ein Minimum ein, dass die beiden mithören würden, solange Quiddich das Thema war.

„Ich muss dir was erzählen, und ich brauche deinen Rat“ platzte es jetzt aus ihr heraus. Sofort hatte sie Ginneys volle Aufmerksamkeit.

„Was ist los?“ fragte sie und Hermine robbte etwas näher zu ihr hin und erzählte flüsternd, sicher ist sicher, von dem Frühstück.

„Wow“ entfuhr es Ginny ein bisschen zu laut.

„Pssst“ zischte Hermine erschrocken, und beobachtete aufgeschreckt die beiden Jungen. Völlig unnötig, wie sich sofort herausstellte. Die beiden waren gerade bei ‚verschiedenen Täuschungsmanövern mit dem neusten Feuerblitz Nr. was weis ich was‘. Hermine schaute beruhigt wieder zu Ginny.

„Ja. Und ich weiss jetzt nicht, was ich davon halten soll. Wie soll ich mich denn ihm gegenüber jetzt benehmen?“ fragte sie und blickte verzweifelt Ginny an.

Doch diese wusste auch nicht so recht weiter und zuckte nur mit den Schultern.

„Keine Ahnung Hermine. Am besten, machst du gar nichts. Du benimmst dich wie immer. Und dann kannst du ja schauen wie er sich benimmt!“ schlug sie vor.

Hermine nickte und kaute nachdenklich auf ihrer Unterlippe herum, doch dann grinste sie schief.

„Ja, du hast sicher Recht und ich mach mir wahrscheinlich völlig unnötig Sorgen“ antwortete sie leise und nun grinnten beide Mädchen.

~*~

Draco hatte es mit Blaise ebenfalls nach draußen gezogen. Allerdings nicht hin zum See, sondern Richtung verbotener Wald. Er und Blaise hatten sich an einer kleinen Baumgruppe niedergelassen. Blaise hatte sich hinter einem Buch vergraben, er selber saß im Gras und dachte nach.

Klar wäre er lieber an den See gegangen. Doch er wusste, dass Potter, das Wiesel und sie dort waren und ein Zusammentreffen würde er in jedem Fall vermeiden. Zumindest momentan. Er war sich hinsichtlich dieses Mädchens völlig im Unklaren. Sie hatten sich an dem Morgen und dem gemeinsamen Frühstück prima unterhalten.

Es war höchst angenehm sich mal mit einer zu unterhalten, die einen IQ über 30 % hatte. Fast sämtliche Slytherin Mädchen hatte er schon gehabt und davon war höchstens 1/10 dabei gewesen, mit der er in der Lage gewesen wäre, ein halbwegs anständiges Gespräch zu führen. Bekommen hatte er sie alle trotzdem, aber immerhin hatten sie noch so viel Grips gehabt um zu begreifen, dass er in anderer Hinsicht kein Interesse hatte.

Und auch aus anderen Häusern waren Mädchen dabei gewesen, doch keine nur annähernd so wie sie. Sie ließ sich in keine Sparte einsortieren, die er für Mädchen führte. Gar keine. Sie war eine Klasse für sich. Ob das nun gut oder schlecht war, darüber konnte man streiten. Aber klar war, dass er bisher auch von keinem Jungen wusste, dem sie in der Hinsicht ihre Gunst offenkundig bekannt gemacht hätte. Das Wiesel zählte er nicht dazu. Das ganze Schloss wusste, dass er Granger liebte, sie in ihm aber nie mehr als einen Freund sehen würde. Potter schied auch aus, denn der hatte ja die kleine rothaarige Weasley.

Fazit: Sie war weder mit einem Jungen zusammen, noch einem versprochen; nur wusste er mit dieser Erkenntnis noch nicht so viel anzufangen. Auch hatte er etwas bemerkt, und ihr war das wahrscheinlich gar nicht klar, aber auffallend viele Jungen drehten die Köpfe um ihr hinterher zu schauen, wenn sie durch die Gänge eilte.

Zugegeben, sie war alles andere als hässlich, war sie nie gewesen. Das hatte er zwar immer gesagt, aber als Todfeind machst du deinem Gegenüber wohl kaum Komplimente über gutes Aussehen.

Aber bisher war sie ihm auf diese Art noch nie aufgefallen und bis vor kurzem war sie für ihn immer nur der nervige, besserwisserische Bücherwurm gewesen. Mehr nicht.

Das gab ihm zu denken, mehr als er wollte und viel mehr als es sollte.

Eine schwere Hand legte sich auf seine linke Schulter und er schreckte hoch.

„Erde an Draco!“

Blaise Zabini, alias sein bester Freund, stand ihm

„Was?“ wollte Draco wissen.

Blaise schaute in verwundert an und fing dann an zu grinsen.

„Wo zum Teufel warst du schon wieder mit deinen Gedanken? Und wie heißt sie?“ fragte er und grinste breiter.

Draco konnte nicht anders und musste auch grinsen. Diese Art Fragen zu stellen war typisch für Blaise.

„Ach...bei der, bei jener. Namen, keine Ahnung da müsste ich nachdenken und dazu bin ich grad zu faul“ war Dracos Antwort.

Lässig ließ er sich ins Gras sinken.

Diese Antwort schien Blaise nicht ganz zufrieden zu stellen. Doch er setzte sich neben Draco, der sich inzwischen an einen Baum gelehnt hatte, und sah ihn prüfend von der Seite aus an.

„Draco Lucius Malfoy. Ich kenne dich inzwischen zu gut, als ob du nur an dieses oder jenes Mädchen gedacht hast“ fing er an und Draco hob verwundert eine Augenbraue.

Es war nie gut, wenn Blaise seinen vollen Namen benutze. Ganz und gar nicht gut.

„Worauf willst du hinaus? Ich habe an keine Bestimmte gedacht. Obwohl mir grad diese kleine Blonde einfällt, auf die hattest du es doch abgesehen. Ich weiss nicht mehr aus welchem Haus sie kommt, aber ich könnte da was arrangieren. Na, gebongt?“ versuchte er die Situation zu entschärfen und von sich selbst abzulenken, doch keine Chance.

„Lenk nicht ab“ kam es sofort von Blaise.

„Tu ich nicht“ rechtfertigte Draco sich, musste aber über die Beharrlichkeit seines besten Freundes grinsen.

„Doch tust du, und sie kommt aus Ravenclaw, falls du das wissen willst“ meinte Blaise mit einem leicht verbissenen Ton.

Dracos Grinsen wurde breiter.

„Ravenclaw also. Gut gut.“

Doch Blaise ließ nicht locker.

„Also, wie heißt sie?“

Draco rollte mit den Augen.

„Musst du immer alles wissen?“ fragte er leicht patzig, doch Blaise nickte nur und lachte.

„Ja, aber auf jeden Fall“

Nun lachten beide und Draco gab auf.

„Also gut. Du willst es ja unbedingt wissen. Sag nachher nicht, ich hätte dich nicht gewarnt“

„Jetzt sag schon“ forderte Blaise ihn auf.

„Hermine Granger“

„Was?“ fragte Blaise und starrte Draco fassungslos an. Doch diese blieb ungerührt.

„Ich hab's dir ja gesagt“

~*~

„Hermine, jetzt bitte!“ bettelte Ron wieder.

„Neein“ war ihre strikte Antwort.

„Aber Mine, jetzt mal echt. Ohne dich schaffen wir es nicht!“ meldete sich jetzt auch Harry zu Wort.

Hermine rollte mit den Augen und schluckte eine Erwiderung herunter.

„Hermine, nur noch dieses eine Mal“ startete Ron einen erneuten Versuch, und das war ein Versuch zu viel.

In Hermine kochte es, sie holte tief Luft und dann brach es aus ihr heraus.

„Wenn IHR eure Hausaufgaben gleich erledigt hättet und nicht erst auf den letzten Drücker dann wärt ihr nicht immer in einer solchen Situationen wie jetzt. Und dann soll immer ICH euch wieder aus der Patsche helfen. Was würdet ihr eigentlich machen, wenn ich nicht hier wäre? Hmmm...was?“ fauchte sie die beiden Jungs an. Harry sah sie mit großen Augen an, Ron war bei diesem Vortrag der Mund aufgeklappt und er war, was bei seiner Größe schon fast an ein Wunder grenze, immer kleiner geworden.

Der ganze Gemeinschaftsraum betrachtete das nur all zu bekannte Schauspiel. Es passierte fast täglich, dass Hermine einen der beiden Jungs wegen vergessener Aufgaben in den Senkel stellte, doch es war selten, dass sie es derart heftig tat.

Doch diese war nun nicht mehr zu stoppen. Sie war so sauer. So viele Gedanken und Probleme schwirrten in ihrem Kopf herum mit denen sie sich beschäftigen musste, und dann sollte sie auch noch zusätzlich die Arbeit für die Jungs mit erledigen, nur damit diese beiden sich auf die faule Haut legen konnten. Sie hatte die Nase voll.

„Ich hab es satt. Wenn es um die Schule geht, DANN muss ich euch helfen. Dafür bin ich gut genug. Doch wenn es mal um etwas geht, was ich will, bleibt Verständnis dafür auf der Strecke. Und zum Thema Schule: Ihr werdet eure Prüfungen nicht mit abschreiben bestehen...und mir reicht's jetzt!“

Damit rannte sie zum Ausgang, riss das Portal auf und stürmte aus dem Gemeinschaftsraum, einen sehr verdatterten Ron, einen sehr verwirrten Harry und einige vor Schock mucksmäuschenstill gewordene Gryfindors zurücklassend.

~*~

Draco hatte so in etwa geahnt worauf er sich einließ, als er Blaise von dem Frühstück erzählt hatte. Und er hatte gehofft, dass er nach dem Seelenstriptease Ruhe vor Blaise haben würde. Doch zu viel gehofft.

Am nächsten Abend hatte er Draco zur Seite und ein leeres Klassenzimmer in Beschlag genommen. Draco hatte brav alle Fragen beantwortet, die er beantworten konnte, doch dass sich das Gespräch dann plötzlich am Ende noch in eine Grundsatzdiskussion verwandelt hatte, damit hatte er nicht gerechnet. Noch immer schwirrte ihm der Kopf von Blaise Ausführungen, Vorwürfen, Erklärungen und Vorschlägen.

Er lief durch das Schloss um auf andere Gedanken zu kommen. Er hatte jetzt keinen Kopf für den Gemeinschaftsraum der Slytherins. Er hatte für heute eindeutig genug Fragen beantwortet.

Er überlegte gerade wo er ungestört bleiben würde und achtete nicht auf seinen Weg, als er mit jemandem zusammenstieß. Er blickte ärgerlich auf.

„Verdammt, kannst du nicht aufpassen...“ doch der Rest des Satzes blieb ihm im Halse stecken, als er erkannte mit wem er da zusammengestoßen war.

„Granger!?“

Streit führt zu nichts..oder doch?

Draco blickte Hermine verduzt an.

„Granger, was machst DU denn hier?“ fragte er sie und entspannte sich etwas.

Hermine schien genauso verblüfft zu sein wie er.

„Dasselbe könnte ich dich fragen Malfoy. Rast hier mit einem Affenzahn durch die Gänge, schaut weder nach links noch nach rechts und rennst fast nichts ahnende Schülerinnen um“ sagte sie und konnte sich ein kurzes Grinsen nicht verkneifen.

Da war es wieder. Dieses Lächeln. Dieses Lächeln was ihn inzwischen bis in seine Träume verfolgte. Er starrte sie an. Sie starrte zurück.

„Und?“ fragte er wieder um peinliches Schweigen zu überbrücken.

„Was macht der Bücherwurm von Gryfindor um diese Uhrzeit noch draußen auf den Gängen?“ er zog spielerisch eine Augenbraue hoch.

Ihre Reaktion folgte, wie von ihm erwartet, auf dem Fuße.

„Gegenfrage, was treibt den Eisprinzen von Slytherin aus dem heimischen Gemeinschaftsraum? So ganz ohne Begleitschutz?“

fragte sie spitz und Draco wusste, dass sie dabei auf Blaise anspielte.

„Hey, du hast den Nabenjungen und das Wiesel auch nicht dabei“ konterte er und nun mussten beide Grinsen.

„Okay, 1:1“ gab Hermine zu und auch Draco nickte.

„Unentschieden“

„Seit wann ist das jetzt eigentlich so?“ fragte Hermine dieses Mal.

„Was?“ wollte Draco wissen. Er wusste ganz genau was sie meinte, doch es machte gerade so viel Spaß sich ein Wortgefecht mit ihr zu liefern, und er dachte gar nicht daran das jetzt zu beenden. Ein schuljungenhaftes Grinsen hatte sich auf seine Züge gestohlen und er konnte machen was er wollte, es wollte nicht mehr weg gehen.

Hermines Reaktion war nur ein Augenrollen. Sie kannte dieses Grinsen. Zwar nicht von ihm, aber der Sinn dieses Grinsens war ihr bestens bekannt. Harry und Ron beherrschten es perfekt und auch Malfoy stand ihnen in dieser Hinsicht in nichts nach.

Sie überlegte ob es vielleicht den Jungen schon im Kindesalter beigebracht wurde, dass jeder von ihnen dieses Grinsen drauf haben musste. Oder noch schlimmer es könnte ja sein, dass es angeboren war. Das wiederum führte zur logischen Tatsache, dass wenn das der Fall war, dass alle Mädchen im Gegenzug dazu davon genervt sein mussten. Eine andere Erklärung hatte sie nicht.

Draco blickte abwartend in ihr Gesicht und sein Grinsen wurde noch breiter. (falls das überhaupt möglich

war)

In ihr brodelte es. Sie hatte ihm nicht mehr geantwortet, sondern nur die Augen verdreht. Diese Geste war so typisch für eine Frau gewesen, dass er einfach grinsen musste.

„Willst du mir nicht antworten? Ich meine, das war eine ganz einfache Frage“ reizte er sie weiter und wartete gespannt auf ihre Reaktion

~*~

Hermine hätte gerne ihre Methode angewandt in Ruhe von 5 nach 0 zu zählen, die sie immer benutzte wenn Ron sie wieder mal nervte und sie sich bemühen musste nicht auszurasen, doch leider war diese bei Draco Malfoy wirkungslos.

Er reizte sie. Schon alleine die Art wie er mit ihr sprach brachte sie zum kochen und das würde sich auch bei von 5 abwärts zählen nicht ändern. Im Gegenteil.

Sie hatte sich natürlich bemüht ruhig zu bleiben. Doch bei dem letzten Satz „ das war eine ganz einfache Frage“ war es vorbei gewesen mit Zurückhaltung.

„Hör auf damit“ fuhr sie sie ihn wütend an.

Wieso brachte er sie immer wieder zur Weißglut, und wieso funktionierte das immer nur bei ihm? Wieso konnte er sie nicht einfach in Ruhe lassen und mal zur Abwechslung nett sein. Sie wusste ja inzwischen dass er es konnte. Und wenn sie schon dabei war. Dasselbe galt auch für Harry und Ron. Wieso interessierten sich die beiden immer nur für ihre Angelegenheiten, wenn sie sie dazu zwang? Wieso interessierte es die beiden so wenig, wie es ihr ging? Sie musste sich doch auch immer jeden noch so kleinen Pipifax von den beiden anhören.

Wut, Frustration und Ärger wallten in ihr auf und dann drang es aus ihr raus.

„Ich hab es soo satt“ wiederholte sie ihren Satz aus dem Gemeinschaftsraum und sie stampfte wütend wie ein kleines Kind mit dem Fuß auf.

„Ich bin nicht eurer aller Boxsack oder Aufgabenmacher, wenn es euch gerade mal so passt. Ich bin auch nicht immer euer Alibi, damit ihr euren Spaß haben könnt und ich mal wieder auf der Strecke bleibe. Ich lerne nicht deswegen so viel, damit ihr von mir abschreiben könnt, nur weil ihr alle denkt die liebe Hermine macht das doch so gerne. ICH BIN NICHT EURER Spielzeug!“

schrie sie ihn an und Tränen der Wut rannen ihr über die Wangen.

~*~

Draco war vollkommen fassungslos und konnte nicht mehr tun als sie nur geschockt anzustarren. Mit einem solchen Ausbruch hatte er weiss Gott nicht gerechnet, er hatte es noch nicht einmal bezweckt. Und jetzt weinte sie. Dicke Tränen rannen ihr über ihr Gesicht und er fühlte zu seiner Verwunderung einen Stich in der Brust.

Er wollte nicht dass sie weinte. Sie sollte ihn anschreien – ja! Es machte ihm nun mal Spaß sich mit ihr zu streiten. Sie sollte in Rage geraten – sicher! Eine wütende Hermine war eine Herausforderung die ihm ebenbürtig war. Aber weinen sollte sie eigentlich nicht.

„Ähm...“ fing er an, unsicher ob sie ihn gleich wieder anschreien würde. Doch das glatte Gegenteil war der

Fall.

Sie reagierte überhaupt nicht mehr.

"Granger, also..." fing er noch mal an.

Keine Reaktion.

Er betrachtete sie genauer. Sie wirkte völlig neben sich. Er streckte eine Hand nach ihr aus und schnippte vor ihren Augen mit den Fingern.

Jetzt bekam er eine Reaktion. Und zwar eine heftige.

Sie zuckte zusammen und es wirkte schon fast, als wäre sie gerade aus einem Schlaf aufgewacht. Ihr Kopf ruckte und sie riss ihre Augen auf. Anscheinend war es ihr gerade erst aufgefallen, WEN sie da angeschrien hatte und sie wurde kreide bleich.

„Ich...ich“ stotterte sie und wechselte die Gesichtsfarbe schneller als ein Chamäleon von kalk weiss zu feuerrot. Dann drehte sie sich um und rannte den Gang entlang.

Jetzt verstand Draco gar nichts mehr. Was sollten den das jetzt. Erst schrie sie ihn an, dann sagte sie plötzlich im Gegensatz gar nichts mehr und am Ende rannte sie einfach weg. DAS konnte er so nicht auf sich sitzen lassen. Zumal das was sie ihm gerade schreiend an den Kopf geworfen hatte, laut seiner Meinung, gar nicht an seine Adresse gerichtet war. Zumindest nicht nur.

Er rannte ihr hinterher.

~*~

Hermine floh. In einer Kurzschlussreaktion raste sie den Gang entlang. Weg nur so schnell wie möglich weit weg von ihm. Ihr war die ganze Situation furchtbar peinlich. Klar, sie war sauer auf ihn gewesen. Stock sauer. Aber ihr Ausbruch hatte auch Ron und Harry gegolten und er hatte das Pech gehabt ihn alleine abzukriegen. Ihr Gesicht wurde noch röter.

Sie sah eine Tür, eine große Tür. Die Bibliothek – sie war gerettet! Dachte sie.

Denn sie wurde plötzlich von zwei Armen grob hochgerissen und gegen die Wand neben der Bibliothek gepresst.

Panisch wand sie sich in seinem Griff, was nur dazu führte dass er sie noch härter packte und jetzt tat es ihr weh.

„Verdammt noch mal. Jetzt halt doch endlich mal still“ fauchte er sie an und blickte ungehalten auf sie hinab. Seine Augen funkelten ihr zornig entgegen.

Hermine gehorchte und versteifte sich fast augenblicklich. Doch jetzt nicht nur mehr aus Schmerz, sondern auch aus Angst.

Er bäugte sie kritisch, doch da sie sich nicht mehr rührte schien er zufrieden und ließ sie wieder an der Wand herunter.

„Schon besser“ brummte er mit angespannter Stimme und er ging einen Schritt nach hinten.

Alles in Hermine schrie danach sofort wieder weg zu rennen, und das am besten so schnell wie möglich, doch er schien mit etwas in der Art zu rechnen.

„Denk gar nicht erst daran“ sagte er mit beunruhigend leiser Stimme und Hermine verwarf tatsächlich ihren Fluchtversuch sofort.

Sie machte sich überhaupt keine Illusionen, dass er sie, wenn nötig, mit Magie festhalten würde, sollte sie versuchen weg zu rennen.

~*~

Draco dachte etwas Ähnliches und hatte seinen Zauberstab schon im Anschlag. Er würde ihr auf keinen Fall und zwar auf gar keinen Fall ein zweites Mal quer durch die Schule hinterher rennen. Wer war er denn!?

Doch sie schien das wohl auch begriffen zu haben, denn ihre Anspannung verging etwas und ihre Züge wurden ruhiger. Ruhiger, doch nicht ruhig. Ganz und gar nicht. Er wusste es genau. Sie war in den Verteidigungsmodus gewechselt.

„Meinetwegen. Soll sie nur. Immer noch besser, als wenn sie weint“ dachte er und spürte schon wieder einen Stich, dieses Mal allerdings in der Magengegend.

Was war bloß mit ihm los?

~*~

Hermine betrachtete ihn genauer. Er schien sich noch nicht sicher, was er jetzt mit ihr machen wollte, jetzt wo sie festgesetzt war.

Nun, sie würde ihm da nicht helfen. Sie mochte er gar nicht, wenn sie in irgendeine Art und Weise eingesperrt war. Und das hier war keine Ausnahme.

Doch sie war sich über die Tatsache im klaren, dass die Rollen momentan nicht zu ihren Gunsten sprachen und war auf der Hut. Er war ein ihr ebenbürtiger Gegner. Das hatte sie schon immer gewusst. Und er war gut; also wirklich gut. Seine Fähigkeiten wurden vielleicht nur von den ihren übertroffen. Das dies so war, war für sie eine zufrieden stellende Tatsache, es brachte ihr nur leider in ihrer derzeitigen Situation nichts.

~*~

Draco beobachtete sie. Sie schien eingesehen zu haben, dass sie hier nicht weg konnte und wirkte schon fast zahm.

Er witterte Gefahr.

Er wusste zwar, dass er sie momentan da hatte, wo er sie wollte. Doch er war nicht so dumm und unterschätzte einen Gegner, der mit dem Rücken zur Wand stand. DANN war ein Gegner grundsätzlich am gefährlichsten und da würde vor allem gerade sie sicher keine Ausnahme machen.

Er ging alle Möglichkeiten durch mit ihr zu reden ohne dass er oder sie kämpfen musste und er entschied sich für die letzte Variante.

„Hör zu. Ich will dir nur ein paar Fragen stellen und dann kannst du meinerwegen gehen wohin du willst“ gab er sein Angebot ab und wartete.

Sie überlegte eine ganze Weile. Beide taxierten sich mit entschlossenen Blicken, bis sie nach einer halben Ewigkeit nickte.

„Schön. Frag“ sagte sie und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Also ich bin mir nicht sicher ob ich dein Geschrei von vorhin richtig verstanden habe“ begann er und Hermine lief leicht rosa an. Doch dieses Mal nahm er keine Rücksicht auf sie.

„Ich gehe davon aus, dass du wahrscheinlich schon auch mich gemeint hast. Aber auch Potter und Weasley, richtig“

er wartete ihre Antwort allerdings gar nicht ab, sondern fuhr fort.

„So in etwa habe ich vernommen, dass deine Freunde dich nach Strich und Faden ausnutzen und meine Sticheleien haben dann wohl das Fass zum Überlaufen gebracht“

schlussfolgerte er und machte dabei ein schlaues Gesicht.

Hermine holte empört Luft, um ihre beiden Freunde in Schutz zu nehmen, doch dann...wenn sie es von diesem Standpunkt aus sah, hmm...

Draco war fasziniert über das Mienenspiel Hermines. Für einen Moment hatte es so ausgesehen, als ob sie ihm widersprechen wollte, doch dann hatte sie es sich wohl im aller letzten Moment doch anders überlegt. Und jetzt sah sie sehr nachdenklich aus. Sie hatte ihre Unterlippe in den Mund gesaugt und zog die Nase kraus.

In jeder anderen Situation hätte diese Maskerade lustig oder einfach nur dämlich ausgesehen, doch jetzt sah sie unheimlich kindlich damit aus.

„Niedlich“

schoss es ihm durch den Kopf. Geschockt verdrängte er diesen Gedanken sofort wieder aus seinem Gedanken.

Hermine Granger war alles, nur nicht niedlich.

Soo schlecht ist er gar nicht!

Hermine hatte nachgedacht, war das Gesagte schnell und präzise durchgegangen und hatte nach einer Antwort gesucht. Doch so wirklich war sie nicht zu einem Ergebnis gekommen.

Er hatte Recht mit dem was er gesagt hatte. Ron und Harry hatten ihre Gutmütigkeit öfters ausgenutzt. Das war aber nicht wirklich das, was sie störte. Natürlich tat ihr diese Erkenntnis weh. Sehr sogar. Aber darum musste sie sich ein andermal kümmern.

Was sie momentan störte war, dass sie zugeben musste, dass er Recht hatte. Er war ein Mann. Ein Slytherin und eben einfach...Malfoy. Er hatte einfach nicht Recht zu haben!!!

Sie schüttelte den Kopf. Einerseits um das Wissen abzuschütteln, dass sie zugeben musste, dass er immer noch Recht hatte, und andererseits weil sie plötzlich das dringende Bedürfnis verspürte jetzt irgendetwas, oder besser irgendwen in Grund und Boden zu fluchen. Warum brachte dieser Kerl sie eigentlich immer dazu, das schlimmste in ihr hervorzubringen?

Ärgerlich betrachtete sie den Grund ihres ganzen Ärgernisses. Zumal ein blondes, groß gewachsenes, durch und durch anstrengendes Ärgernis.

„War’s das jetzt? Kann ich gehen oder brennt dem Herren noch mehr auf der Seele?“ fragte sie ihn schnippisch und erntete zu ihrem Ärger nur wieder ein Malfoygrinsen.

„Und hör auf mich so dämlich anzugrinsen“ schimpfte sie.

Sie war einzigartig. Ganz klare Sache. Er hatte sie in die Enge getrieben, hatte sie dazu gezwungen ihm Rede und Antwort zu stehen und vor ihr sogar ihre Freunde verleumdet. Und was tat sie? Sie griff ihn auf der Stelle an. Sie zeigte weder Angst, noch wich sie auch nur einen Schritt zurück. Fantastisch.

„Nein“ gab er ihr dann als Antwort.

„Das war’s noch lange nicht. Aber ich würde sagen, wir verlagern unser Treffen woanders hin“

Hermine sah ihn stirnrunzelnd an. War der Kerl jetzt endgültig verrückt geworden? Sie würde gar nichts. Schon zweimal nicht nach dieser Aktion von gerade eben.

„Ich werde ganz sicher nirgendwo hin mit dir mitgehen, Malfoy“

„Warum nicht?“ fragte er sofort.

„Hallo? Du hast mich durch die Gänge gejagt, mich an eine Wand gepresst und mir gedroht. DAS gilt ja wohl als ausreichender Grund, oder!“ schimpfte sie.

Und nun tat er etwas, von dem sie sicher gewesen war, dass er es gar nicht konnte. Er lachte los. Er stand einfach nur da und lachte.

Über Hermines Kopf schwebte das größte Fragezeichen Schottlands.

„Was ist bitte daran so komisch?“ fragte sie und war jetzt sichtlich verärgert.

Er hatte sich wieder gefangen, sah aber immer noch erheitert auf sie herunter.

„Ich denke ich muss hier etwas klar stellen. Erstens bist du vor mir weggerannt, ich hab dich nicht gejagt. Zweitens hatte ich gar nicht vor, dich an eine Wand zu pressen, aber du hast mir leider keine andere Wahl gelassen“

Hermine schnaubte laut und sehr undamenhaft, Draco überging das.

„UND drittens sieht bei mir Drohen anders aus, Granger. Glaub mir, komplett anders. Das vorher war lediglich eine kleine Kostprobe von meiner Wut, mehr nicht. Außerdem hatte ich nie vorgehabt dir zu drohen. Du kannst also ganz unbesorgt sein“ endete er und verschränkte nun ebenfalls die Arme vor der Brust.

Hermine akzeptierte diese Erklärung. Also gut. Er hatte ihr also nicht gedroht. Das war aber auch besser so.

„Und warum bist du mir dann überhaupt hinterher?“ fragte sie

Doch Draco grinste nur wieder.

„Ich wollte Antworten und du bist mir davon gerannt. Logische Konsequenz - ich musste dir folgen. Begriffen“

Er konnte es nicht lassen sie zu reizen. Hermine Augen blitzen.

„Du kannst es einfach nicht lassen, oder? Du musst dich wie ein riesen Arschloch benehmen, ansonsten könnte ja jemand merken, dass der große Draco Malfoy auch eine nette Seite hat und das geht natürlich überhaupt nicht. Nicht wahr“

Draco Miene war wieder glatt, aber ihm war seine Erheiterung in seinen Augen anzusehen.

Hermine war klar, dass sie sich nicht so aufregen sollte. Das sie ihm damit nur noch einen Gefallen tat, doch das war ihr momentan egal. Sie musste das jetzt loswerden.

„Warum kannst du nicht einfach mal, nur für 5 Minuten, freundlich sein. Ich weiss dass du es kannst. Dieses ganze Getue geht mir so was von auf die Nerven.“

Hermine atmete schwer. Jetzt war es raus. Jetzt konnte er ihretwegen anfangen zu lachen. Doch er tat nichts dergleichen. Er sah sie nur mit einem sehr intensiven Blick an.

„Das denkst du also von mir“ fragte er sie nach einer Weile mit leiser Stimme und Hermine bekam plötzlich eine Gänsehaut.

Hermine hielt diesen Blick nicht länger Stand und starrte peinlich berührt auf ihre Füße. Oh Gott, warum hatte sie das gesagt.

„Hermine?“

Ihr Kopf flog nach oben. Er hatte gerade ihren Namen gesagt. Das hatte er noch nie getan.

„Draco?“ antwortete sie mit seinem Vornamen und wurde leicht rosa im Gesicht.

In Gedanken änderte sie ihre Meinung für den blonden Slytherin.

Früher hatte sie von ihm gedacht, dass er ein egoistischer, selbstverliebter, eiskalter Slytherin war. Ein zukünftiger Todesser nicht zu vergessen. Nach ihrem Frühstück hatte sie nach reichlicher Überlegung

„manchmal sogar nett“ und schließlich auch noch „morgens Kaffee trinkend“ hinzugefügt.

Er war demnach ein egoistischer, selbstverliebter, eiskalter, manchmal sogar netter, morgens Kaffee trinkender Slytherin. Und sie fügte jetzt noch „total verwirrend“ hinzu.

„Okay“ sagte sie schließlich und brachte damit nun Draco aus seinem Konzept.

„Wofür“ wollte er sofort wissen.

Das wiederum verstand Hermine nun nicht.

„Was wofür?“ fragte sie. Nun standen sie beide da und keiner von beiden wusste mehr was der andere meinte.

Fast gleichzeitig mussten sie lachen.

Draco erklärte sich als erster.

„Wofür war dein „Okay“. War das eine Zustimmung für den Ortswechsel oder eher intern eine Erkenntnis für dich selbst“ fragte er und Hermine ging ein Kronleuchter auf.

„Ach so. Na sagen wir mal, es war beides.“ sagte sie.

Aber Draco verstand noch immer nicht ganz.

„Beides?“

Hermine konnte sich ein Grinsen einfach nicht verkneifen.

„Und da rühmt ihr euch immer, ihr Slytherins würdet alles immer blitz schnell begreifen. Dafür stehst du aber ziemlich auf der Leitung“ ärgerte sie ihn und grinste

Draco wusste nicht so recht, was er darauf erwidern sollte, doch sie nahm ihm die Entscheidung ab.

„Du willst doch reden. Also bitte, wohin sollen wir gehen, Draco?“ fragte sie, ganz bewusst seinen Vornamen benutzend.

Er stieg auf das Angebot ein.

„Ich würde einen der Türme vorschlagen, Hermine. Es ist nicht kalt draußen und wir sind dort oben relativ sicher vor Filch“.

~*~

„Und ihr habt dann echt miteinander geredet ohne euch zu streiten?“ fragte Ginny nun zum 3. Mal und Hermine stöhnte genervt auf.

„Ja Ginny. Haben wir. Und es wird sich nichts daran ändern, auch wenn du mich noch 5 Mal fragst“

Doch die beste Freundin konnte sich nicht beruhigen.

„Es ist nur so, ich kann mir das einfach nur nicht vorstellen“ sagte sie und Hermine nickte ihr verstehend zu.

„Ich weiss. Ich weiss.“

„Ja und jetzt? Kriegsbeil begraben. Ja. Nein?“

Hermine zuckte verwirrt mit den Schultern.

„Ich weiss es nicht Gin. Ich bin was ihn angeht komplett verwirrt“ gab sie zu und ihre Freundin setzte sich mit mitleidvoller Meine neben sie und schlang einen Arm um ihre Schultern.

„Vielleicht solltest du doch mit Harry reden“ schlug Ginny jetzt vor.

Hermine sah ins Kaminfeuer und schüttelte den Kopf.

„Gin. Du weißt doch genau so gut wie ich, dass er schon allein bei dem Namen „Malfoy“ überreagiert. Okay, nicht so sehr wie Ron, aber trotzdem. Da kann ich schlecht herkommen und ihm sagen Du Harry ich hab mir vor kurzem mit Draco Malfoy blendend bei einem gemeinsamen Frühstück unterhalten. Gestern waren wir zusammen auf dem Nordtum. Und mal unter uns, soo schlecht ist er gar nicht!“

Ginny musste lachen.

„Nein, so natürlich nicht. Aber so was in die Richtung klingt doch gut. Ich verlang ja auch gar nicht dass du bei Ron beichten gehst. DAS wäre wirklich eine Katastrophe. Aber Harry ist was ganz anderes“

„Ja klar Gin, aber...“

doch Ginny lies sie nicht ausreden.

„Ist er nun dein bester Freund oder nicht.“

„Natürlich“ kam wie aus der Pistole geschossen von Hermine.

Ginny grinste triumphierend.

„Also, dann wird er dich auch verstehen. Und wenn nicht, dann bekommt er was von mir zu hören und mind. 3 Tage Sexentzug“ sagte sie und Hermine lachte auf.

„Das schaffst du doch eh nicht“ Ginny grinste.

„Ich weiss. Aber du hast keine Ahnung wie sehr ihn diese Drohung jedes Mal beflügelt“ lachte sie und Hermine schüttelte lächelnd den Kopf.

Harrys Erkenntnis

Hermine war müde. So schrecklich müde. Sie konnte schon seit Tagen nicht mehr richtig schlafen. Und schuld daran waren zwei Tatsachen.

Harry und ihre Schuldgefühle ihm gegenüber, dass sie noch nach wie vor nicht mit ihm geredet hatte, zum einen. Ginnys Vorschlag mit Harry zu reden, ging ihr nicht mehr aus dem Kopf und sie wusste dass sie um ein Gespräch nicht herumkommen würde, es inzwischen aber auch gar nicht mehr wollte. Im Gegenteil! Sie sehnte sich danach mit ihm zu reden um endlich dieses erdrückende Gefühl der Schuld und der Eigenreue loszuwerden.

Zum anderen, ihr erklärter Todfeind der jetzt nicht mehr ihr erklärter Todfeind war, sondern sich zu irgendetwas anderem umgewandelt hatte. Sie wüsste nur zu gerne was. Sie hatte seit dem Treffen auf dem Nordturm nicht mehr mit Malfoy geredet und seit ihrem Streit und dem nachfolgenden Gespräch, geisterte er in ihrem Gedanken herum.

Sie hatte versucht diese Tatsache, die so deutlich für Verdrängung sprach, zu ignorieren. Doch leider hatte es noch nie funktioniert, wenn sie sich mit sich selbst angelegt hatte. Sie hätte am liebsten einfach so weiter gemacht, wie bisher. Aber leider...Fehlanzeige bei einer Hermine Jane Granger. Und da sie sich so standhaft weigerte Draco Malfoy zu akzeptieren, hatte er sich per Dauerkarte in ihrem Kopf eingenistet. War einfach so, ohne sie um Erlaubnis zu fragen, in ihre kleine private Welt eingebrochen und machte seit dem keine Anstalten diese in der nächsten Zeit auch wieder zu verlassen.

Sie war am verzweifeln.

Nicht nur, dass es einfach nicht gesund für sie sein konnte, dass der blonde Slytherin permanent ihre Gedanken infiltrierte, es zeigte sich für sie wieder, dass er einfach böse sein musste. Denn inzwischen hatte noch nicht einmal mehr den Anstand sie in ihren Träumen in Ruhe zu lassen. Da schon gar nicht.

Sie konnte sich zwar nicht an den Inhalt ihrer Träume erinnern, doch sie wachte grundsätzlich mit schweißnassem Lacken, an der Haut klebendem Shirt, Herzklopfen und sehr trockenem Mund auf.

Sie ahnte natürlich, dass es keine normalen Träume sein konnten, wo Draco Malfoy die Hauptrolle spielte. Aber sie war einfach nicht bereit herauszufinden, noch nicht, welcher Natur sie nun wirklich waren. Denn wenn sie es wüsste und da war sie sich sicher, würde sie garantiert an gar nicht mehr anderes denken können.

„Jetzt reicht es. So gehts nicht mehr weiter“ sagte sie sich selbst und schob ihren neuen Mitbewohner in ihrem Kopf, so weit wie möglich aus ihren Gedanken, wie es eben ging.

Sie wollte mit Harry reden. Er würde schon Rat wissen. Hoffte sie zumindest.

~*~

Draco war hochzufrieden. Nicht nur deswegen, weil er sich mit Hermine Granger in aller Ruhe unterhalten hatte. Zudem auch noch auf rein freiwilliger Basis. Klar, er hatte es genossen. Sie war klug, intelligent und sie war nicht nur hübsch anzusehen, sie war auch attraktiv und ihre Kurven waren ganz und gar nicht zu verachten. Durch und durch interessant. Aber das war es nicht, nicht nur. Nein, er hatte eine Entdeckung gemacht, die ihm ein solches Hochgefühl beschert hatte, dass er fast angefangen hätte zu tanzen.

Er hatte sich die Mühe gemacht, sie einmal etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Und es war sehr interessant gewesen, ihre Umgebung zu beobachten. Das Mädchen war begehrt. Zu seiner Verwunderung

sogar mehr als er gedacht hatte. Es waren, mal abgesehen von ihren zwei Leibwächtern, bei weitem mehr Jungen in ihrer Umgebung als gut für sie waren. Und zu viele Typen einer Gattung, die Draco ganz und gar nicht leiden konnte und die ihn zwang, ob er wollte oder nicht, aufzupassen wie ein Schießhund, dass diese Typen auch wirklich ihre Hände bei sich behielten.

Diese Typen waren alle vom gleichen Schlag. Sie hatten keine Fantasie, gafften Frauen an, und benahmen sich wie Trolle. Er seufzte. Ja leider, es gab solche in Hogwarts zu Hauff. Sie waren gut und praktisch als Handlanger zu verwenden. Aber wenn die Hormone solche Kerle erwischten, tat ihm jede Frau leid, die für solche Typen die Beine breit machen musste, falls sie nicht eine mehr oder minder fähige Hexe war um sie in Grund und Boden zu fluchen.

Nicht aber so Hermine Granger. Sie lächelte zwar, aber sie wies mit Ausnahme von Potter oder Weasley, jeden der ihr zu nahe kam, freundlich aber bestimmt ab.

Ihn hatte sie allerdings nicht abgewiesen. Mit ihm hatte sie sich sogar stundenlang unterhalten. Sie hatten gestritten, gelacht, sich geärgert und das obwohl sie so gesehen Todfeinde waren.

Am Anfang hatte er das nur für eine fixe Idee gehalten. Niemals würde sie in ihm etwas anderes sehen, als den Slytherin - Feind mit Todesserqualitäten. Doch je länger er sie betrachtete, ihre Gesten und Mimiken studierte, ihre Haltung und Angewohnheiten kennen lernte, desto begründeter wurde sein Verdacht.

Sie war mit Ausnahmen zu jedem Jungen unnahbar und bot überhaupt keine Angriffsfläche, worauf ein Junge hätte aufbauen können.

Doch spätestens dann, als Blaise seinen Freund auf sein neues Hobby „Hermine Granger beobachten“ ansprach, und dann sogar selber auf Beobachtungsposten ging, war es amtlich und ein Volltreffer.

Sie war vielleicht unnahbar bei allen männlichen Wesen in ihrer Umgebung, doch unerklärlicherweise bei ihm nicht. Sein Grinsen wurde immer breiter.

Er selbst, war ein verdammt guter Beobachter. Man sah ihm überhaupt keine Regung an, wenn er das nicht wollte. Jahre langes Üben und Perfektionieren in Gegenwart seines Vaters hatten ihn zum Meister seines Faches gemacht. Er wusste zu 100 Prozent, dass sie nicht merkte, dass er ein Auge auf sie hatte. Doch im Gegensatz dazu spürte er ihre scheuen Blicke mehr als deutlich. Und er genoss ihre Aufmerksamkeit in vollen Zügen.

Es war fast schon zum lachen. Die Ironie des ganzen war erheiternd. Die Prinzessin von Gryfindor hatte sich in den Eisprinzen von Slytherin verkuckt. Und er? Nun...er wusste was jetzt zu tun war.

~

Hermine hatte Harry nach dem Essen zu sich gezogen und ihn gebeten mit ihr einen Spaziergang um den See zu machen. Damit hatte sie genügend ihm alles zu erklären.

Harry hatte zugestimmt und so gingen beide gemächlichen Schrittes am See entlang. Hermine hatte sich bei ihm eingehackt und unter anderen Umständen hätte sie diesen Spaziergang sicherlich sehr genossen.

Doch leider war dem nicht so und sie war schrecklich nervös.

Harry hatte bis jetzt geschwiegen und schien darauf zu warten, dass sie mit dem erzählen begann.

Sie holte noch einmal tief Luft, machte sich los und trat einen Schritt von ihm weg.

„Harry, hör mir bitte für den Anfang einfach nur zu, okay. Ich werde mir jedes Wort von dir gerne anhören, aber zuerst muss ich das hier loswerden“

begann sie mit zittriger Stimme und warte ab, bis Harry nickte.

„Also gut. Wie du, und wahrscheinlich auch einige anderen sicherlich bemerkt haben, bin ich in letzter Zeit...sagen wir mal...etwas zurückgezogener als sonst. Stimmt?“

Harry nickte nur wieder und lächelte sie dann schief von der Seite aus an.

„Gut. Wie gesagt, das alles hier hat einen Grund. Und...Harry...es gibt da jemanden, also jemanden...der, den ich interessant finde...also“

sie brach ab, als Harry nicht mehr an sich halten konnte und lauthals loslachte.

Verwirrt runzelte sie die Stirn.

„Warum lachst du?“ fragte sie und sah perplex zu ihm herauf.

Harry grinste inzwischen breit.

„Ach Mine. Du solltest dich mal reden hören, oder sollte ich besser stottern sagen“

er grinste breiter.

„Harry, DAS hier ist mir wirklich wichtig“ schimpfte sie.

Doch Harry griff einfach nach ihrer Schulter und zog sie lächelnd an sich.

„Ich weiss Hermine, ich weiss. Aber so wie du stotterst, brauchen wir nicht nur ein paar Stunden, sondern Tage. Daher beruhig dich mal ein bisschen. Und egal was du mir auch immer sagen willst, ich werde dir schon nicht den Kopf abreisen!“

Harry wusste es nicht, aber in diesem Moment liebte ihn Hermine abgöttisch. Dafür das er einfach er war.

Erleichtert atmete sie auf und musste ebenfalls lächeln. Sie lehnte sich für einige Minuten an ihren besten Freund, genoss den Halt und entspannte sich.

„Geht's wieder?“ fragte Harry nach einer Weile und sie nickte.

„Ja danke. Aber mir wird's erst wieder richtig gut gehen, wenn ich dir gesagt habe was ich sagen muss. Und dann wäre hier nicht die Frage, ob es mir gut geht. Sondern eher ob es dann dir noch gut geht“

Harry verstand nicht ganz.

„Wie meinst du das?“

wollte er wissen und Hermine musste bei seinem verwirrten Gesicht schmunzeln, doch dann wurde sie wieder ernst.

„Ich erkärs dir. Also gut, hör her. Ich habe mich, fürchte ich, verliebt. Aber dir wird es nicht gefallen in wen“

Harry sah sie neugierig an und grinste wieder schief.

„So so verliebt bist du also. Das erklärt auf jeden Fall einiges. Soll ich raten, oder willst du mir lieber gleich sagen“ fragte er und brachte sie erneut zum lachen. Sie nahm das Angebot an.

„Nein. Raten ist eine gute Idee. Aber du wirst so oder so nie drauf kommen“

Jetzt wurde Harrys Blick argwöhnisch.

„So wie sich das anhört ist es keiner aus unserem Haus, richtig?“

Hermine nickte. „Richtig“

„Dacht ich mir“ sagte er leise und schien in Gedanken schon eine Liste von „Anwärtern“ durchzugehen, die in Frage kämen. Hermine war zwar immer noch nervös, aber gleichzeitig auch erheitert. Sollte er ruhig überlegen. Auf Draco Malfoy würde er niemals kommen.

~*~

Der Besagte hatte sich inzwischen auf den Weg durchs Schloss gemacht und war auf der Suche nach ihr. Doch egal wo er auch suchte, sie war wie vom Erdboden verschluckt.

In der Bibliothek war sie nicht.

In dem Gemeinschaftsraum der Gryfindors schien sie ebenfalls nicht zu sein.

Er hatte sich umgehört.

Im Schulsprecherbüro war sie auch nicht.

Wo zum Teufel war sie?

Er gab die Suche schließlich auf und suchte stattdessen nach den anderen Teilen des goldenen Trios.

Das Wiesel war beim Nachmittag-Essen in der großen Halle, aber Potter und Granger fehlten beide. Dass sie beim Essen fehlte war nicht weiter verwunderlich, es gab wenige Mädchen die am Nachmittag-Essen teilnahmen. Er war sowieso schon immer der Meinung gewesen, dass besagtes Essen nach dem Essen nur für die Jungen gemacht wurde, weil sich diese momentan einfach im starken Wachstum befanden und das Essen daher mehr als nötig hatten. Die Mädchen achteten ja auf Figur und sonstigen Schnickschnack und ließen dieses Essen daher fast ausschließlich immer ausfallen.

„Also gut. Dann ist sie wohl mit dem Goldjungen unterwegs“ dachte er sich und beschloss ebenfalls zum Essen zu gehen. Da würde sie ja früher oder später schon auftauchen.

~*~

Harry überlegte immer noch. Hermine saß inzwischen im weichen, duftenden Gras und schaute ihn erwartungsvoll an.

„Okay. Ich hab jetzt ein Paar. Aber ich muss vorher noch eine Frage stellen“

Hermine zog die Brauen nach oben.

„Und die wäre“

Harry schien etwas mit sich zu ringen.

„Gäbe es die Möglichkeit...nur die Möglichkeit, rein vorsorglich natürlich, dass er eventuell auch aus Slytherin kommen könnte?“

fragte er seehr vorsichtig, wie Hermine fand.

Sie überlegte einen Moment, es ihm schwerer zu machen. Doch dann nickte sie wieder.

„Ja, rein vorsorglich natürlich“ sie grinste „wäre möglich“

Harry betrachtete sie eingehend und in seinem Kopf schien es zu arbeiten. Dann wurden seine Augen eine Spur größer und er schien irgendeine Erkenntnis zu haben. Erneut betrachtete er sie und sah dabei überhaupt nicht begeistert aus.

„Dann habe ich nur 2 Kandidaten...und mir gefallen beide nicht“

meinte er unglücklich.

Hermine zuckte zusammen. Könnte es sein, dass er wusste?

„Harry mach einfach. Raus damit. Ende des Spiels. Ich sag dann ja oder nein“

seufzte Hermine und fühlte sich plötzlich erschöpft.

Harry knetete seine Finger.

„Ich hab eine erste und eine zweite Wahl. Ich persönlich mag, wie gesagt, beide nicht. Aber da du Slytherin ja nicht ausgeschlossen hast und so nervös wie du vorher warst, kann's gar nicht anders sein. Ich tippe daher einfach mal auf die zweite“

Hermine schüttelte verärgert ihren Kopf, dass ihre Haare flogen.

„HARRY“

fuhr sie ihn an und dieser grinste zurück.

„Was?“

„Ich warte“ kam es von ihr grimmig.

Er gab nach.

„Schon gut, schon gut. Also mein Favorit 1 wäre Blaise Zabini“

sagte er und beobachtete Hermines Reaktion. Diese war gleich Null. Er war es also nicht. Harrys Miene wurde finster, dann bleibt ja nur noch einer übrig.

„Mein Favorit 2 wäre...Draco Malfoy“ sagte er leiser als zuvor und ließ Hermine nicht aus den Augen. Jetzt bekam er die gewünschte Reaktion.

Sie zuckte zusammen, ihre Augen bekamen einen seltsamen Glanz und sie wandte den Blick ab.

„Oh Gott“ Harry ließ sich neben sie ins Gras fallen.

~*~

Sie war noch immer nicht zurück und so langsam begann ihm das auf die Nerven zu gehen.

Was zum Teufel trieb sie mit Potter so lange. Verärgert ließ er seinen Blick durch die Halle schweifen und blieb am Gryffindortisch an einem essenden Ron Weasley hängen.

Angewidert verzog er das Gesicht. DAS konnte man beim besten Willen nicht als essen bezeichnen.

„Kein Wunder, dass sie sich für dich nicht erwärmen konnte“ brummte Draco und unterdrückte eine Woge des Ekels beim Zusehen, wie Ron versuchte ein Hühnerbein und Roastbeef gleichzeitig, in seinen übergroßen Mund zu stopfen, gleichzeitig auch noch zu kauen und zu schlucken.

„Man kann ja viel über meine Familie sagen“ grummelte Draco

„Aber immerhin wurde ich mit guten Tischmanieren erzogen“

Dann endlich, kam die Gesuchte, gefolgt von keinem anderen als Potter zum Tisch. Und Draco erlebte die nächste Genugtuung.

Hermine blieb bei Rons Essmanieren schockiert stehen und verzog, genau wie er, angeekelt das Gesicht. Dann machte sie einen übergroßen Bogen um ihn herum, setzte sich neben die kleine rothaarige Weasley und rümpfte so angewidert die Nase, als wäre Ron ein leibhaftiges Stinktier. Draco amüsierte sich köstlich.

Doch kurz darauf runzelte er die Stirn.

Was war denn mit Potter los? Er war blasser als sonst. Und irgendwie wirkte er sogar leicht grün im Gesicht. Er schüttelte mehrfach den Kopf und sah irgendwie... ja krank aus.

Draco überlegte ob sich einer einen Spaß erlaubt, und dem Goldjungen irgendwas abführendes, ins Getränk getan hatte. Er grinste boshaft. Dann musste er unbedingt wissen, wer das gewesen war. Er würde demjenigen Blumen schicken.